

# Die St.-Josefs-Kapelle zu Erschwil

Autor(en): **Malzach, Gertrud**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Jurablätter : Monatsschrift für Heimat- und Volkskunde**

Band (Jahr): **37 (1975)**

Heft 5

PDF erstellt am: **26.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-862211>

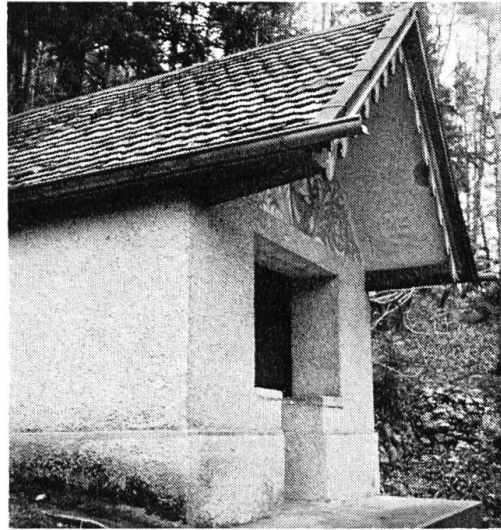
## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

St.-Josefs-Kapelle  
vor der  
Restauration.



(Foto Denkmal-  
pflege Solothurn)

## Die St.-Josefs-Kapelle zu Erschwil

Von GERTRUD MALZACH

Der folgende Beitrag ist ein leicht gekürztes Kapitel aus der Patentarbeit «Zeichen alter Frömmigkeit in Erschwil», verfasst am Lehrerseminar Solothurn 1970.

Das kleine Heiligtum steht auf der «Platten im Titterten», an der alten Passwangstrasse. Über ihre Entstehung wird folgendes erzählt:

Als ein Fuhrmann mit einer Weinfuhre an diese Stelle kam, stolpterten die Pferde. Fuhrmann und Tiere stürzten in die Tiefe. Der Fuhrmann betete zum heiligen Josef und versprach, ihm an dieser Stelle ein Bethäuschen zu bauen. Er und seine Tiere wurden gerettet. Der Gerettete hielt sein Versprechen und liess 1671 die Kapelle errichten. Es sollen dort noch viele Bitten erhört und sogar Kranke geheilt worden sein, weshalb auch viele Motivbilder und Täfelchen angebracht wurden, die aber bei einer Restauration beseitigt wurden. Zwei Motivtafeln waren besonders eindrücklich, an die sich einige ältere Leute heute noch erinnern können. Das eine Bild stellte Lourdes dar, wo Kranke in der Grotte liegend auf Heilung warten. Das andere zeigte den Brand des oberen Wirtshauses in Erschwil vom 17. Januar 1801. Wirt und Magd riefen den heiligen Josef um Hilfe an und wirklich konnte das Feuer gelöscht werden, bevor die Feuerwehr eintraf. Dieses Bild wurde 1909 gestohlen.

Aus der weiteren Geschichte der Kapelle sei festgehalten: 1864 erhielt sie die heutige Form, nach Plänen von P. Kunz aus Dornach. 1883 erlaubte Bischof Eugenius Lachat, in der Kapelle die heilige Messe zu lesen. Noch